

Tagträume zwischen Konserven

COMEDIA Laien zeigen in „Hysterikon“ das Leben im Spiegel der Warenwelt im Supermarkt

VON PHILIPP HAASER

Innenstadt. Die Schüler des Schauspielkurses von Birgit Pacht leisteten bei ihrer Abschlusssaufführung ganze Arbeit. Nicht nur, dass sie den Figuren im Stück „Hysterikon“ von Ingrid Lausund Humor, Ausdruck und Überzeugungskraft verliehen. Sie kümmerten sich auch um das Bühnenbild und richteten den stilisierten Supermarkt ein, mit seiner Kasse im Zentrum der Bühne.

Entscheidungsschwierigkeiten vor dem Joghurtregal, Tagträume von der großen Liebe zwischen Konservendosen und Depressionen am Einkaufswagen – im Stoff, den sich die Laien im Comedia-

„Einsamkeit und Depressionen plagten eine Kundin, die sich ihren Gedanken hingibt, während sie den Einkaufswagen schiebt

Theater vorgenommen haben, findet sich wohl so ziemlich jeder wieder. Und dank der überspitzten Charaktere konnte jeder im gut gefüllten Zuschauerraum an diesem Abend herzlich lachen.

„Hysterikon“ zeigt das Leben im Spiegel der Warenwelt im Supermarkt. Ein Pärchen verhandelt die eigene Beziehung am Kühlregal. Ein junger Mann versucht, durch das Aufsagen seines Mantras die aufsteigende Panik zu bekämpfen, bevor er aufgibt und seine Therapeutin anruft, den Einkaufskorb in der Hand. Einsamkeit und Depressionen plagten eine andere Kundin, die sich ihren Gedanken hingibt, während sie den Einkaufswagen schiebt.

„Und jetzt gucken wieder alle“, brüllt der Neurotiker in der Trai-



Die Teilnehmer des Schauspielkurses von Birgit Pacht harmonisieren „hervorragend“, sagt ihre Lehrerin.

BILD: PHH

ningsjacke („Die raschelt immer so laut.“). Auf die kryptische Durchsage „47, die Elf, bitte“, folgt Werbung für „zehn Prozent mehr Lebensqualität“, Räucher-

stäbchen, die „direkt neben den Menopausen“ zu finden sind, und eingestreute Sinnfragen im Kommerz-Jargon. Eigentlich sollte das Stück nur zweimal zu sehen sein.

Einem eher unglücklichen Umstand ist es zu verdanken, dass die Comedia „Hysterikon“ im Juni noch einmal zeigt. Hätte Regisseurin Birgit Pacht zu Beginn nicht auf die „besondere Herausforderung“ hingewiesen, man hätte es für einen dramaturgischen Kniff halten können, dass der Text der Rolle der Verkäuferin aus einem Ringordner abgelesen wurde. Eine der sieben Schauspielerinnen war kurz vor der Aufführung erkrankt und musste ersetzt werden.

Zum Glück verstanden sich die Mitwirkenden blendend: „Das ist ein ganz tolles Ensemble“, sagte Pacht, „die Mitglieder harmonieren hervorragend“. Ein halbes Jahr lang traf sich die Truppe wöchentlich, um das Stück unter Pachts

„Das ist ein ganz tolles Ensemble, die Mitglieder harmonieren hervorragend

Regisseurin Birgit Pacht

Leitung einzustudieren. „Klar muss ich bei Laien mehr erklären“, sagt Pacht, „bei den Namen der Bühnentechnik angefangen“.

Sprechtraining, Stimm- und Körperarbeit gehören darüber hinaus zu den wichtigen Techniken, die Pachts Schüler sich aneigneten. „Schauspiel ist auch ein Handwerk“, sagt die Schauspielerin, die seit 20 Jahren an der Comedia Kurse gibt. Sie arbeitet außerdem als Regisseurin an verschiedenen Theatern in Deutschland.

Die Mühen der Schauspieler haben sich an den beiden Abenden ausgezahlt. Die Zuschauer, überwiegend Freunde, Bekannte und Familie der Ensemblemitglieder, spendeten begeistert Szenenapplaus. „Ungewöhnlich“, fand Birgit Pacht.